Stiftung Sonnegg Huttwil

Hohlenstrasse 4
4950 Huttwil

Grünes Zentrum

Grünen Zentrum Sonnegg, Huttwil

Ausgangslage
Die Sonnegg ist ein Alters- und Pflegeheim. Das Kerngeschäft liegt in der Pflege und Betreuung betagter Menschen. An der Sonnegg wohnen heute 37 Menschen. Nach Realisierung des geplanten Neubaus (voraussichtlich Ende 2014) werden hier 48 Menschen wohnen und rund 50 Menschen arbeiten.
Aufgrund der geschichtlichen Entwicklung (ehemaliges Spital mit Selbstversorgung) gehörte seit jeher ein grosser Garten zur Sonnegg. Dieser Garten dient noch heute vorwiegend der Produktion von Gemüse und Kräuter für die Küche. Etwa ein Viertel des Gartens besteht aus Blumenbeeten.
Dieser grossflächige und opulente Garten ist eine geschätzte Eigenschaft, welche die Sonnegg von anderen Langzeitinstitutionen deutlich unterscheidet.
Im Rahmen des Projekts Neubau stellt sich nun die Frage, in welchem Umfang und zu welchem Zweck diese Gartenanlage weiter geführt werden soll.

Die Sonnegg mit einem Ausschnitt aus dem üppigen Blumengarten

Ziele

- Die Gartenanlage ist das Alleinstellungsmerkmal (engl. unique selling proposition USP), der Sonnegg. Es verschafft einen Marktvorteil im Bereich der Langzeitinstitutionen in der Region Huttwil.
- Bestehende und zukünftige Kundschaft nimmt die Gartenanlage mit den damit verbundenen Vorteilen für die Bewohner und Besucher deutlich wahr.
- Das Gelände und das Angebot der Sonnegg ziehen verschiedenen Anspruchsgruppen an (Bewohner, Personal, Besucher, Kinder, Naturfreunde, Spaziergänger, Pendler, Kursbesucher, Eventbesucher…)
- Der im Leitbild verankerten „Natürlichkeit“ und „schönen Umgebung“ der Sonnegg wird Rechnung getragen.
- Anstelle künstlicher Laboraktivierung können die Bewohner in tatsächlich anfallende Arbeiten des Alltags eingebunden werden.
- Gute Rahmenbedingungen für die beliebten und jedem bekannten Arbeiten im Zusammenhang mit Mensch, Tier, Pflanzen und Erde sind geschaffen.
- Das Grüne Zentrum ist je nach Saison und Bedürfnissen multifunktional nutzbar.
- Der finanzielle Aufwand für Bau und Unterhalt der Anlage müssen durch den Hauptbetrieb tragbar sein.

Vorgehen

Bildung eines *Grünen Zentrums* rund um das bestehende Stöckli im Garten
Das bestehende und vom Heimatschutz als erhaltenswert eingestufte Stöckli soll erhalten bleiben und dem Neubau zugeordnet werden. Das Stöckli steht an prominenter Lage direkt vor dem Haupteingang des Neubaus.
Das Leben unserer Kernanspruchsgruppe, den betagten Bewohner, spielt sich in einem kleinen Radius ab. Sie lieben es, sich an belebten Knotenpunkten aufzuhalten, dem Treiben zuzuschauen und sich spontan einzubringen. Aus diesem Grund wird beim Stöckli ein Knotenpunkt-Natur geschaffen.
Dieses Grüne Zentrum ist vom Haupthaus aus in wenigen Schritten erreichbar.
Das Grüne Zentrum besteht aus:

- *Stöckli*
- *Glashaus*
- *Gartensitzplatz*
- *Treib- und Hochbeete*

Die unrentable Gemüseproduktion wird reduziert. Zukünftig werden einige altbekannte Gemüsesorten in die Pflanzbeete beim Grünen Zentrum gepflanzt. Sie dienen vorrangig dem Beobachten und Schwelgen in alten Erinnerungen.
Das Angebot im Grünen Zentrum wird so vielfältig eingerichtet, damit es das ganze Jahr hindurch Attraktionen bieten kann. Das Grüne Zentrum ist eingebettet in Naturwiesen mit Spazierwegen. Sämtliche Wege rund um das Grüne Zentrum sind auch mit Gehbehinderung, Rollator und Rollstuhl zu meistern.

Das bestehende *Stöckli* *Kosten: Fr. 300`000.--*

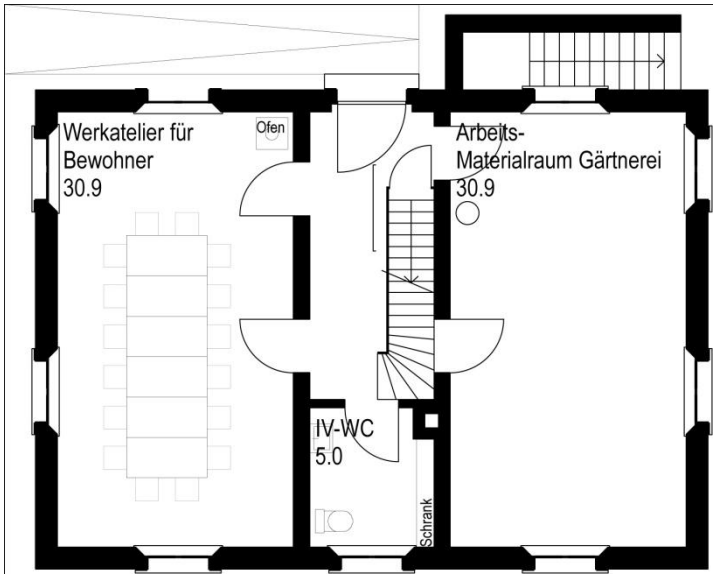
- Hüllensanierung
- Sanfte Renovation innen
- Bildung von 2 grossen Innenräumen
- Einbau einer IV-Toilette
- Einbau eines Schwedenofens
- Spalierobst ersetzen

Das Stöckli heute

Nutzung des renovierten Stöcklis:

- Weiterhin Nutzung durch Künstlerin Isabelle Bacher
  ⇨ Sitz des Ateliers Blattgrün (Wandgestelle mit Materialfundus, Lager im Estrich.
- Nutzung durch Bewohnern für textiles und nichttextiles Gestalten angeleitet durch Laien, Pflegepersonal und Berufsleute.
- Nutzung durch das Personal der Sonnegg für Sitzungen.
- Nutzung durch Dritte für Gestaltungs-Kurse des Ateliers Blattgrün und ev. für Spielnachmittage eines nahegelegenen Kindergartens.
- Stauraum für Gartengeräte im zweiten Raum.
- Das Stöckli bleibt grundsätzlich unbeheizt.
  Der Aktivitätenraum/Atelier Blattgrün ist bei Bedarf an einzelnen Tagen mit einen Schwedenofen beheizbar.

Das Atelier Blattgrün heute



Grundrissplan Stöckli (Zukunft)

Das ***Glashaus*** ***Kosten: Fr. 200`000.--***

- Das bestehende Treibhaus wird abgerissen
- Lage des Glashauses direkt beim Grünen Zentrum
- Grösse ca. 60m2
- Wasserdurchlässiger Verbundsteinboden
- Rollstuhlgängig
- Halb Wohnraum, halb Treibhaus
- Permanente Sitzgelegenheiten/Sitzecke für Bewohner und Besucher
- Planztische auf Rollen
- Pflanzkübel
- Wasseranschluss
- Elektronische Klimasteuerung/Beschattung
- Separate Öl-Heizung
- Beheizung (frühestens ab Mitte Feb. für ca. 2 Mt.)

Das bestehende Treibhaus ist für die Nutzung durch den Gärtner eingerichtet und bringt den Bewohnern nur wenig Mehrwert.

Nutzung Glashaus:

- **Aufzuchthaus** im Frühling (Mitte Feb. – Mitte Mai)
  ⇨ Das Heranwachsen der Pflanzen miterleben,
  Gemüse/Blumen säen, pikieren, in Treibbeete setzen
- **Tomatenhaus** im Sommer und Herbst (Mitte Mai – Ende Okt.)
  ergänzt mit Peperoni, Auberginen, Blumen
  ⇨ riechen, Triebe ausbrechen, aufbinden, Früchte ernten
- **Grünhaus** im Winter (Nov. – Mitte Feb.)
  Überwinterung von Kübelpflanzen wie Buchs, Thuia, Bonsai, Weihnachtsbaum, Koniferen etc.
  ⇨ grünes Schmuckstück mit der Option Firmenevents durch zu führen

- Das Glashaus ist im Winter bei Bedarf an einzelnen Tagen beheizbar
- Anleitung und Aufsicht über die Bewohner durch unseren Gärtner, Pflegepersonal und Laien

Das neue Glashaus wird ähnlich wie auf diesem Bild halb Wohnraum und halb Treibhaus sein.

Der **Gartensitzplatz** **Kosten: Fr. 20`000.--**

- Lage direkt beim Grünen Zentrum
- Windgeschützt auf der Südseite des Stöcklis gelegen
- Blickfenster durch die Hecke auf den Fluss Langete
- Beschattung durch Bäume und Sonnenschirme
- Möblierung mit wetterfestem Gartenmobiliar
- Kleingehölze, Hecke, Stauden, Bodendecker

Nutzung Gartensitzplatz:

- Das Geschehen rund ums Grünen Zentrum erleben uns selber Teil davon sein

- Aufenthalt im Freien/Grünen
- Verschnaufpausenplatz/Sitzgelegenheit für Spaziergänger
- Ort wo Leute der Sonnegg und Externe spontan aufeinander treffen
- Bei entsprechendem Wetter Aussenraum für Aktivierung

Beispielbild Gartensitzplatz

Treib- und Hochbeete Kosten Fr. 80`000.--

inklusive Bodenbelag Grünes Zentrum

- Lage direkt beim Grünen Zentrum
- Zugangstreppen
- Bodenbelag Asphalt und Gartenplatten für ganzer Platz Grünes Zentrum
- Treib- und Hochbeete (z.T. mit Rollstuhl unterfahrbar)
- Gute Zugänglichkeit (Sicht, Berührung, Arbeiten)
- Wasseranschluss
- Teilweise offen, teilweise mit Glasdeckel
- Unbeheizt

Nutzung Treib- und Hochbeete:

- Der Garten soll näher zum Menschen gebracht werden
- Anpflanzen von altbekannten Gemüsesorten
- Beobachten, Berühren und Schwelgen in alten Erinnerungen
- Anzucht von Jungpflanzen
- Ermöglichen von altersgerechtem Arbeiten an Hochbeeten

Beispielbild Hochbeet

Das Besondere an der Idee des Grünen Zentrums

- **Der Mensch ist Natur und braucht den Kontakt zur Natur**
  Natur wird auch von alten und dementen Menschen verstanden. Der Kontakt mit der Natur ist für viele Bewohner der einzige Anhaltspunkt sich in den Jahreszeiten zu orientieren.
  Zu sehen wie Pflanzen wachsen, blühen, Früchte bilden ist hier auf dem Lande allen wohlvertraut. Wohlvertraute Eindrücke schaffen Sicherheit und Wohlfühlen.
  Eine natürliche Umgebung und eine natürliche Alltagsgestaltung sind die Grundlagen für das Wohlbefinden des Menschen. Dies gilt für Menschen jeden Alters und muss auch im Heimalltag selbstverständlich bleiben.

- **Raus aus dem Haus - Geselligkeit auch im Freien**
  Mit Aussicht auf Gesellschaft und Kurzeweile sind die Bewohner vermehrt motiviert, das Haus zu verlassen und nach draussen zu gehen. Der Aufenthalt im Freien wird für den alten Menschen erleichtert, indem er

Schutz vor Wind, Regen und Kälte findet. Je nach Witterung kann er sich auf dem Gartensitzplatz, im Glashaus oder im Stöckli aufhalten. Je nach Tagesverfassung kann er mitwirken, ein paar Schritte gehen oder nur dabei sein.

- **Echte Aufgaben anstelle von Laboraktivierung**
  Die Sonnegg verzichtet bewusst darauf ausgebildete Aktivierungs-therapeuten anzustellen. Die Aktivierung erfolgt durch Laien und „echte" Berufsleute (z.B. Gärtner, Lehrer, Pfarrer). Neben dem professionellen Pflegepersonal soll der Bewohner Gelegenheit haben, auf Laien zu treffen die anders auf ihn reagieren.
  Die angebotenen Aufgaben sollen weitmöglichst tatsächlich anfallende Arbeiten sein (z.B. Pflanzenpflege, Rüsten, Tierpflege, Wäsche falten).

- **Durchmischung von Jung und Alt – berufstätig und pensioniert**
  Im Zuge des Neubaus soll das Gelände für die Öffentlichkeit attraktiver und offener gestaltet werden. Die Umgebung der Sonnegg soll jedermann anziehen. Bewohner, Personal, Besucher, Kinder, Naturfreunde, Tierfreunde, Spaziergänger, Pendler, Kursbesucher und Eventbesucher.
  Unsere Anziehungspunkte sind:
  - Das Kafistübli
  - Das Grüne Zentrum
  - Mensch und Tier
  - Spazierwege im Grünen
  - Die Gemütlichkeit und Langsamkeit

  In Zusammenarbeit mit der Gemeinde soll zudem eine Brücke über den Fluss Langete gelegt werden. Dies ermöglicht eine direkte Verbindung mit dem öffentlichen Grossparkplatz und Spielplatz „Ribimatte". Und die Pendler des Wohnquartiers bei der Sonnegg bekommen so einen direkte Fusswegverbindung zum nahegelegenen Bahnhof.